

# GOLF



Frauenpower:

**DENISE'S DIARY –  
„ICH HABE ES  
GESCHAFFT!“**

Caroline Masson:

**GRÜSSE AUS  
AMERIKA**

Stephanie Döring:

**ALLE LIEBEN  
STEPHANIE**

Kolumne Uschi Beer:

**DER HANDICAP-  
WAHN**

Matthias Nicolaus:

**DAS NEUE GMVD  
GRADUIERUNGS-  
SYSTEM**

Trainingstipps:

**DAS KURZE SPIEL –  
DER PUTT TEIL II**

Namen und Nachrichten

Clubnews von A-Z

**MICHAEL FENTEN VOM GC WILDENRATH:  
VOM AZUBI ZUM GOLFPRO**

Matthias Nicolaus zum GMVD Graduierungssystem:

## „Der moderne Golfmanager ist Generalist und Spezialist, er ist Moderator, Koordinator und manchmal auch Mediator“



Matthias Nicolaus (Jahrgang 1958) ist seit vielen Jahren erfolgreicher Geschäftsführer im Club-Management des GC Hösel – er ist aber gleichzeitig auch Präsident des „Golf Management Verbandes Deutschland“ (GMVD), eines Verbandes, der seinen Sitz in München hat und der u.a. die Interessen der Damen und Herren Golfmanager/Clubmanager/Clubsekretäre in der Bundesrepublik Deutschland fördert. „Golf am Niederrhein“ hat sich mit Matthias Nicolaus über den GMVD im Allgemeinen und über das GMVD Graduierungssystem im Speziellen unterhalten.

**Golf am Niederrhein:** Seit wann gibt es den Golf Management Verband Deutschland (GMVD)?

**Matthias Nicolaus:** „Der GMVD wurde 1994 in Bonn gegründet. Die acht Gründungsmitglieder waren bis auf einen alle hauptamtlich tätige Golfmanager, was zu dieser Zeit noch keine Selbstverständlichkeit war. Die einzige Ausnahme bildete Klaus-Jürgen Bleck, der Inhaber von Koellen

Druck und Verlag in Bonn, der unter anderem unsere anerkannte Fachzeitschrift für Führungskräfte im Golfmanagement, den „Golfmanager“, seit dieser Zeit erfolgreich verlegt.“

**Golf am Niederrhein:** Warum wurde der GMVD gegründet?

**Matthias Nicolaus:** „Gerade in den 90-er Jahren entstanden zahlreiche neue Golfanlagen, teilweise über 20 pro Jahr. Damit verbunden wuchs auch der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern auf Golfanlagen und hier vor allem in den Bereichen Geschäftsführung, Sekretariat und Verwaltung. Der GMVD hat dieser Entwicklung von Anfang an Rechnung getragen, in dem er sich gemäß seines Satzungsauftrages unter anderem um die Aus- und Weiterbildung der Golf- und Clubmanager sowie der Clubsekretäre frühzeitig kümmerte. Er ist der anerkannte Berufsverband dieser Personengruppen und setzt sich auch für eine Vereinheitlichung dieses stetig wachsenden Berufsstandes intensiv ein.“

**Golf am Niederrhein:** Heute, 14 Jahre nach der Gründung, hat der GMVD mit 500 Mitgliedern seinen historischen Höchststand erreicht. Eine sehr gute Entwicklung und damit nach Großbritannien zusammen mit den schwedischen Kollegen der zweitgrößte Clubmanager-Verband Europas.

**Matthias Nicolaus:** „Ja, eine sehr erfreuliche, nachhaltige Entwicklung. Wir erkennen daran den allgemeinen Trend auf Golfanlagen im deutschsprachigen Raum, dass das kaum noch zu leistende Ehrenamt immer mehr durch professionelle, gut ausgebildete hauptamtlich tätige Fach- und Führungskräfte ergänzt oder gar ersetzt wird. Die betreibergeführten Golfanlagen stehen für diese Aussage im besonderen Maße. Außerdem sehen immer mehr Menschen ihre berufliche Karriere im nach wie vor moderat wachsenden Golfmarkt bzw. in unserem Fall im Golfmanagement.“

**Golf am Niederrhein:** Im Frühjahr dieses Jahres verabschiedete die GMVD-Mitgliederversammlung in Köln die Beschlussvorlage zur Einführung des Graduierungssystems zum Certified Club Manager, kurz CCM genannt. Was hat es damit auf sich?



**Matthias Nicolaus:** „Der GMVD beschäftigte sich hinter den Kulissen schon seit einigen Jahren sehr intensiv mit diesem wichtigen Thema. Ursprünglich kommt der Certified Club Manager aus den USA, wo dieses Programm bereits seit 1964 angeboten und geschult wird. Träger ist

die Club Managers Association of America, kurz CMAE, die über 7 000 Mitglieder zählt. In den USA hat die CCM-Ausbildung einen unglaublichen Stellenwert. Dort unterscheidet man grundsätzlich zwischen City- und Country-Clubs, die größtenteils mit den Golfanlagen, wie wir sie in Deutschland kennen, nicht all zu viel gemeinsam haben, da neben Golf auch andere Sportarten angeboten werden wie Tennis, Fitness, andere Ballsportarten, Segeln etc. Außerdem sind häufig Hotel- und Gastronomie-Betriebe angeschlossen, die ebenfalls professionell geführt werden müssen. Der GMVD besitzt für den Titel Certified Club Manager den Markenschutz in den deutschsprachigen Ländern. Er wird zukünftig in Europa sicherlich der Standard für einen qualifizierten Golf- bzw. Clubmanager.“

**Golf am Niederrhein:** Welchen Zweck verfolgt nun genau das GMVD Graduierungssystem?

**Matthias Nicolaus:** „Die Einführung des viel beachteten GMVD Graduierungssystems bietet die besondere Chance, das bestehende Aus- und Weiterbildungsangebot der Verbände und Partnerorganisationen zielgerichtet und abgestimmt an den Bedürfnissen der Golfanlagen auszurichten und zu vereinheitlichen. Es sollen damit mehr Transparenz und Übersicht geschaffen werden. Es ist gleichzeitig Bestandteil eines Konzeptes für eine vereinheitlichte Berufsentwicklung für das gesamte Golfmanagement, das auch die nachgeordneten Ebenen der reinen Verwaltungsfachkraft bis hin zum Praktikanten erfasst. Der GMVD nutzt dieses System aber auch dazu, Teilnehmer am Graduierungssystem nicht nur zu „fördern“, sondern durch ein differenziertes Graduierungsbegleitprogramm seine Mitglieder auch nach besten Kräften in deren Interesse fachlich zu fördern. Der GMVD hat zur Qualitätssicherung der Systemergebnisse einen Graduierungsausschuss gebildet, in dem unter anderem auch der Deutsche Golf Verband

mit einem Sitz vertreten ist, worüber wir uns sehr freuen.“

**Golf am Niederrhein:** Wozu brauchen wir dann einen Certified Club Manager im deutschsprachigen Raum?

**Matthias Nicolaus:** „In unserem hiesigen Golfmarkt gibt es verschiedene Ausbildungsangebote mit unterschiedlichen Trägern. Die dabei zu erlangenden Titel reichen vom Golfbetriebswirt (DGV), Golfbetriebsmanager (IST), Senior Golf Manager (FH), Business Golf Direktor bis DGV-Clubsekretäre etc. Alle isoliert betrachtet gute und sinnvolle Aus- und Weiterbildungen, an denen der GMVD teilweise sehr intensiv mitgearbeitet hat und die ihre absolute Daseinsberechtigung im Golfmanagement haben. Der Certified Club Manager soll künftig vor allem Entscheidern eine wirksame Orientierungshilfe bei der Planung und Bewertung beruflicher Angebote geben. Außerdem sieht der GMVD darin einen Beitrag zur Differenzierung des Berufsbildes.“

**Golf am Niederrhein:** Und was soll durch den Certified Club Manager besser werden?

**Matthias Nicolaus:** „Das Graduierungssystem des GMVD zum Certified Club Manager wurde in erster Linie für die Belange und Bedürfnisse hier bei uns in Deutschland, der Schweiz und in Österreich entwickelt. Es ist nun in der Lage, alle am Markt befindlichen Ausbildungsangebote einzuordnen und mit Punkten gerecht zu bewerten. Nichts, was ein Antragssteller bisher in seiner beruflichen Karriere im Golf- und im Nicht-Golf-Bereich geleistet hat, bleibt unbewertet. Gerade dieser Punkt dokumentiert auch die Komplexität des CCM-Graduierungssystems. Es geht dabei um lebenslanges Lernen, die Teilnehmer werden vom GMVD gefördert, aber auch gefordert. Nach erfolgreicher Graduierung der freiwilligen Teilnehmer an diesem Procedere teilt der Graduierungsausschuss die Antrags-

steller entweder in CCM 4, CCM 3, CCM 2 oder CCM 1 ein. Der Titel muss immer in Verbindung mit der Jahreszahl geführt werden, in dem die Prüfung abgelegt wurde, also z.B. CCM 2 (2008). Das belegt gegenüber Dritten die Aktualität des Abschlusses und fördert die Transparenz und die Bereitschaft der Manager, langfristig „am Ball“ zu bleiben.“

**Golf am Niederrhein:** Wie schätzen Sie allgemein die Lage in der deutschen Golflandschaft ein?

**Matthias Nicolaus:** „Wie in allen Bereichen unserer Gesellschaft werden auch die Anforderungen an Golf- und Clubmanager weiter steigen. Wir befinden uns im Golfbereich in einem Käufermarkt, d. h. das Angebot ist im Moment größer als die Nachfrage. Die am Markt befindlichen Golfanlagen müssen ihre Hausaufgaben machen und aus der Rolle des Verwalters sukzessive in die des Gestalters kommen. Golfanlagen müssen ihre Position am Markt finden und Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten. Ansonsten besteht mittelfristig die Gefahr, dass sie im indifferenten Mittelmaß untergehen. Golfanlagen sind mittelständische Unternehmen mit 30 bis 50 Mitarbeitern und müssen mehr denn je nach streng betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitet werden. Das alles ist nur mit sehr gut ausgebildeten Golf- und Clubmanagern zu erbringen, die tagtäglich vor Ort sind und über das nötige Handwerkszeug verfügen.“

Der moderne Golfmanager ist Generalist und Spezialist zugleich, er ist Moderator, Koordinator und manchmal auch Mediator. Er hält die Fäden in der Hand und verwaltet und gestaltet eine Golfanlage mit all ihren Facetten. Das GMVD-CCM-Projekt trägt zukünftig entscheidend dazu bei, dem Golfmarkt die Qualität an personellen Kräften zur Verfügung zu stellen, die benötigt werden, um langfristig weiter erfolgreich wachsen und bestehen zu können.“